

ds.
ne.
ag abend
ung
amen.
Dienstag
aftstet
Straße.

lechten
Martin,
sie Nr. 1.

lechten
lach. Str.

lechten
am Bart.

lechten
Mühlgr.

sel,
sel
iefel

et, in
aust zu
nen

teln

ellinge

ndlung
ghbund

t Nr. 4.

100

f

r.

3.

es

8.

ll.
en-
so.

re:
Bl.

nderei.
genhein.

Lichtenstein-Galluberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Möhl, Berndorf, Niedorf, St. Gallen, Heinrichsort, Riedersdorf, Detmoldsdorf, Rüthen, St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michael, Eisingendorf, Viersen, Niedermühlen, Schönenberg und Lützenheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 211.

Verbindliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang
Mittwoch, den 11. September

Haupt-Unterredungszeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags ausmittags für den folgenden Tag. — Haupt-Unterredungszeitung 1 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Abdrucke nach der Republikation in Lichtenstein, Berndorf, St. Michael, Niedorf, Eisingendorf, Viersen, sowie die Anträger entgegen. Belege werden bis Montagabend 10 Uhr, für auswärtiges Rechtsurtheil mit 15 Uhr herabgesetzt. Heftausgabe 20 Pf. Ein einzelner Heft kostet die zweitlängste Seite 10 Pf. Einzelne Ausgaben täglich bis Spätabend ausmittags 10 Uhr. — Belegzettel-Ausgabe: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben
Sonntagnachmittag, den 14. dieses Monats,
das Polizei- und Einwohnermeldeamt, die Stadtkafe und Steuer-
nahme und das Stadtbauamt und
Montag, den 16. dieses Monats
die Ratskanzlei und das Gewerbeamt geschlossen.
Lichtenstein, am 9. September 1912.
Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

* Das Luftschiff „Z. 3“ lieg gestern mittag in Weß-
zug zur Teilnahme an den Kaisermonaten mit 13 Mann
Besatzung auf und landete 1/4 7 Uhr glatt in Gotha.
Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ ist in Mannheim einge-
troffen und glatt gelandet.

* Auf dem Dampfer „Ahdia“ aus Flensburg, der
am Sonntag auf der Fahrt von Finnland nach Hol-
land wegen heftigen Sturmes an der Elbmündung vor
Anter ging, ist gestern Feuer ausgebrochen. Löschdamp-
fer liegen neben dem brennenden Schiff. Man hat das
Feuer abgerissen, um an den Herd des Feuers zu kommen.

* Es bestätigt sich, daß die in Marokko befindlichen
Franzosen befreit worden sind. El Hiba hat vor der
ausbrechenden Gegenrevolution die Flucht ergriffen
und wird von den Franzosen verfolgt.

* Laut einer Nachricht des türkischen Kriegsministe-
riums hätten die Türken und Araber nach einem hei-
tigen Kampfe die wichtige strategische Position Zerruh
besetzt.

* Bei dem Unwetter im Adriatischen Meere haben
sich viele Schiffsunfälle ereignet.

* Ein schweres Unglück, dem 5 Tote und zahl-
reiche Verletzte zum Opfer fielen, ereignete sich bei
einem Motorrennen in Newark (Vereinigte Staaten
von Amerika).

* Auf dem Balkan ist die Lage fortgesetzt kritisch.

* Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl
der Opfer bei dem Unglück in der Grube „Clarendon“
88, und zwar 31 Tote, 15 Verletzte und 42 Ver-
misste.

* Rhein und Rebenlässe steigen beträchtlich.

Prinz Heinrich und die wirtschaftlichen Not- wendigkeiten in Kiautschou.

Die Dispositionen über die ostasiatische Reise und
die Tätigkeit des Prinzen Heinrich von Preußen im
Schutzbereich Kiautschou, an dessen Entwicklung er be-
kanntlich den regsten Anteil nimmt, sind jetzt dahin
festgestellt worden, daß der Prinz, der sich jetzt lediglich
als Privatmann in Tsingtau aufhält, auf seiner Rück-
reise von Japan zunächst auf zwei Tage nach Schang-
hai fährt, bevor er wieder in Tsingtau eintrifft und
die militärische Besichtigung vornimmt, über die er
dem Kaiser als Generalinspektor der Marine Bericht
zu erzielen hat. Bei dieser Berichterstattung dürfte
er aber vor allem auch angehört des regen Interesses
des Monarchen für die Entwicklung des deutschen Schut-
zgebietes und des deutschen Handels in Ostasien Gelegen-
heit nehmen, die dringenden wirtschaftlichen Notwen-
digkeiten, die einen Aufschwung des Schutzbereites u. d.
des deutschen Handels in Ostasien herbeiführen können,
gebiend hervorzuheben und eingehend zu erörtern,
zu welchem Zweck er sich im Schutzbereit 14 Tage und
event. auch länger aufzuhalten gedenkt. Es liegt vor
allen Dingen in der Absicht des Prinzen, sich nicht
nur an Ort und Stelle über die wichtigsten Unter-
nehmungen, die für unser Schutzbereit notwendig sind,
eingehend zu informieren, sondern vor allem auch in
diesem Sinne in der Heimat zu wirken. Als eine
wirtschaftliche Notwendigkeit wäre in erster Linie
die Gründung eines Eisen- und Stahlwerkes anzu-

siehen, das die überaus reichhaltigen Lager an Eisen-
erzen, die in Schantung und Tschiplingen liegen,
ausnutzt. Die Gründung eines solchen Werkes wird
von allen Deppern und Fachleuten, zumal diese Ma-
teriale in Ostasien fehlen und nach ihnen starke Nach-
frage herrscht, für unbedingt nötig erachtet, und daß
gleiche gilt von dem Fischereiunternehmen, sowie von
einer energischen Förderung der Baumwollspinnerei
und Seidenpinnerei.

Schwerer Unfall auf einem französischen Flugplatz.

Ein Aeroplanunfall, der, wie bereits gestern gemeldet,
vier Menschenleben forderte, während zahlreiche an-
dere Personen mehr oder minder ernsthafte Verletzungen
erlitten, ereignete sich am Sonntag nachmittag ge-
legentlich einer Schauflugveranstaltung zu Gray im
Département Haute Saône. Der Aviateur Beard
versuchte gegen 3 Uhr vor einem zahlreichen Publikum
einen Aufstieg durchzuführen. Der Apparat er-
hob sich jedoch, trotz scharfer Ansicht, nicht in die
Luft, und plötzlich verlor Beard seinen Hubs und
rannnte mit dem Endrohr gegen den Drahtzaun, der
den Zuschauerraum absperre. Der Apparat stürzte,
indem er sich mehrmals überschlug, mitte in das
Publikum und seine Schraube mähte zahlreiche Zu-
schauer nieder. Vier von ihnen, zwei Frauen und
zwei Männer, wurden sofort getötet, zahlreiche
andere Personen, darunter zwei Kinder, erlitten zum
Teil sehr schwere Verletzungen. Einem Mann wurde
die rechte Hand glatt abgeschnitten. Viele Zuschauer
hatten die Gesiegegewart, sich rasch auf den Boden
zu werfen und entgingen so der Katastrophe. Die
Unfallstelle bot mit den in ihrem Blute liegenden
Leichen und Verwundeten einen gräßlichen Anblick.
Der Aviateur Beard, der unversehrt blieb, lief zu-
nächst wie wahnsinnig über die Felder davon; als
man seiner habhaft wurde, erklärte er schluchzend, daß
er die Rührung nicht mehr habe abstellen können, da
er nicht mehr Herr seines Flugzeuges gewesen sei. Die
Opfer der Katastrophe wurden in Automobilen nach
dem Spital von Gray gebracht.

Deutsches Reich.

Dresden. (Das Kaisermonat) hat gestern früh
7 Uhr begonnen. Der Kaiser traf um 9 Uhr in Cos-
wig ein und wurde vom König Friedrich August und
dem sächsischen Kronprinzen empfangen. An der alten
Elbbrücke in Meißen hatte die gesamte Landesleitung,
Prinz Waldemar von Preußen und zahlreiche Herren
des Motor-Yacht-Klubs Aufstellung genommen. Der
Kaiser begrüßte die Herren des Motor-Yacht-Klubs
und fuhr dann von der Brücke aus der Vorüberfahrt
von sechs Motorbooten zu. Dem Kaiser wurden von
einer zahlreichen Menschenmenge herbstliche Erwartungen
dargebracht. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten
fuhr der Automobilzug in der Richtung nach Oschatz
in das Waldvergelande weiter. Zu einem Zusam-
mentreffen beträchtlicher Streitkräfte der beiden Parteien
kam es gestern natürlich noch nicht, doch wurde
das Elbufer von Meißen bis Riesa von blauen Posten
besetzt, welche auf rote Kavalleriepatrouillen feuerten,
die auf den Höhen des Westufers erschienen. Der
erste Zusammentreff wurde in der Nacht erwartet.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung der Geschäftsräume bleibt das Gemeindeamt
Donnerstag, den 12. dieses Monats
geschlossen.

Das Standesamt ist für Anzeigen von 8—9 Uhr vormittags geöffnet.
Hohndorf, am 10. September 1912.

Der Gemeindevorstand.

Die Volksbibliothek zu Gallenberg

ist an jedem Schultag vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

(Kein „Pivo“.) Auf eine wegen des tschechischen
Ausruens von Bier („Pivo“) zugekommene Beschwerde-
schrift eines deutschen Fleißenden hat die Königliche
Bahnhofswartung des Dresdener Hauptbahnhofs folgende amtliche Antwort erteilt:

„Auf Ihre gesällige Zuschrift vom 5. d. M. teilen
wir ergeben mit, daß es leider vorgekommen ist,
daß ein Kellnerlehrling der hiesigen Bahnhofswartung
am 29. August zum D-Zug 196 nach Wien
mehrere Male „Pivo“ ausgetrunken hat. Der be-
treffende Lehrling, ein fünfzehnjähriger Junge, hat
dies aber aus Unkenntnis und Unverständ, ohne
Wissen des Bahnhofswirtes, dem die Sache gleich-
falls sehr unangenehm ist, getan. Es ist Vorsorge
getroffen, daß sich beratige ungehörige Begeben-
heiten nicht wiederholen.“

Die edlen Wenzelsöhne werden also, wenn sie
künftig durch „Dragoman“ reisen, sich überwinden
müssen, entweder deutsches „Bier“ zu trinken, oder
zu dursten. Die Frage aber bleibt offen: Auf wissen-
Anordnung hat der Kellnerlehrling — falls er nicht
selbst ein Tscheche ist — auf einmal tschechisch ausge-
ruen, und woher konnte er diese Wünsche der „rie-
sen mit diesem Zuge reisenden Österreich“?

Berlin. (Zum Besuch in Buchau.) Die in einem
offiziösen italienischen Palast, der „Tribuna“, neu-
dings ausgetragte Hauptung, die Reihe des deut-
schen Reichstags nach Buchau sei veranlaßt wor-
den durch die feindselige Haltung einiger Kabinette
den Reichstags-Vorschlägen gegenüber in jülich.
Der Besuch des Herrn von Pethmann beim österreich-
ungarischen Minister des Auswärtigen war schiefegeht, lange
wohl er mit seinen Vorschlägen zum Meinungsaus-
tausch der Mächte in der Balkanfrage hervortrat.

— (Der deutsche Konzil in Ciudad Juarez, Mexiko,
über dessen Verhandlungen auf der Ermittlungssitzung
nach Montezuma beorganisierende Angaben in die
Presse gelangten, ist wohlbehüten wieder eingeschlossen.
Es befindet sich zurzeit in Douglas auf Gebiet der
Vereinigten Staaten.

— (Zur Mönker Erzbischöfswahl.) Wie es heißt,
findt auf die inzwischen nach Berlin abgezogene Kandi-
datenliste für die Erzbischöfswahl in Köln z. B. a.
folgende Namen gelegt: Weihbischof Dr. Müller
(Möln), Bischof Dr. Hartmann (Münster), General-
vikar Dr. Kremer, Seminarpräsident Laueberg. M. h.
z. r. früher bereits genannte Kandidaten hatten ge-
boten, von ihrer Kandidatur Abstand zu nehmen.

— Auf der Hauptversammlung des Alldeutschen
Verbandes zu Erfurt berichtete der Vorsitzende Claas
(Mainz) die braunschweigische Frage und das konträre
Vorzeichen in der Deutschenfrage, h. dauerter, daß Ma-
rkofko vorläufig für unser Volk verloren gegangen sei,
freiste unserer Verhältnisse zu England und forderte
noch drücklich ein Zeitalter an der bisherigen Ent-
sprechend politisch, die eine Frage für das ganze deutsche
Volk sei. Dr. Roth (Berlin) beantwortete die Frage,
wo das Deutsche Reich seine koloniale Ausdehnung
suchen sollte, mit dem Hinweis, daß Afrika allein
noch dafür Möglichkeiten bietet. Generalleutnant z. D.
von Liebert warnte vor den Missen der Kar-
ibigen, da die Kinder die Fehler beider Eltern v.
neinten und ein durchaus gefährliches Element in der
kolonialen Bevölkerung bilden, außerdem die deutschen
Mädchen und Frauen damit auf die Stufe der Kar-
ibigen herabgedrückt würden.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 10. September 1912.

* — Die Wettervorhersage für morgen lautet: Nordwestwind, Bewölkungs-Abschne, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

* — **Vorfall Goldregen!** In Mühlhausen in Thüringen ertrankte ganz plötzlich unter Anzeichen von Vergiftung das vierjährige Töchterchen des Maschinenbauers Frantz. Wenige Stunden darauf verschwand es. Es wurde festgestellt, daß das Kind auf dem Spielplatz von den Schoten des Goldregens gezeugt hatte.

* — **Neugestaltung der Aushebung von Militärflichtigen.** Wie von militärischer Seite gezeichnet wird, tritt voraussichtlich schon bei dem Aushebungsgeschäft des nächsten Jahres die in Aussicht genommene Umgestaltung der Aushebung in Kraft.

Diese Umgestaltung ist für viele Wehrpflichtige von größter Bedeutung, denn es wird dabei das jetzt geltende System der Auslosung gänzlich beseitigt. Bekanntlich wird gegenwärtig die Reihenfolge, in der die Militärflichtigen eines Jahrgangs ausgehoben werden, in jedem Aushebungsbereich durch das Los bestimmt. Dabei ist ein Abweichen von der Nummerfolge nur zulässig, soweit die erforderliche Anzahl der Rekruten für Spezialwaffen, an die besondere Anforderungen gestellt werden müssen, innerhalb der vorgegangenen Nummern nicht zu finden ist. In Zukunft soll nun die Lösung überhaupt aufgegeben werden und statt dessen soll als maßgebend für die Reihenfolge, in der die Militärflichtigen auszuholen sind, nur die Tauglichkeit zum Militärdienst gelten.

Von dieser Reihenfolge sollen aber Abweichungen zugelassen werden, ohne daß dadurch eine Ungerechtigkeit für die Militärflichtigen in Frage kommt. In erster Linie ist beachtlich, im Ausland befindliche Militärflichtige zu berücksichtigen, wenn sie den Wunsch haben, sofort eingestellt zu werden. Auch im Inland lebende Militärflichtige, die ihre soziale Einstellung wünschen, sollen außerhalb der Reihenfolge eingestellt werden. Gerade hierdurch wird eine heut' brachende ungerechtfertigte Härte beseitigt, denn jetzt bleiben vielfach völlig taugliche Leute infolge ihrer Losnummer drei Jahre lang in Unsicherheit darüber, ob sie noch eingestellt werden oder nicht. Die Maßnahme bedeutet zweifellos auch eine wesentliche Verzinschung des ganzen Staates.

* — **Trefftag.** Der nächste Trefftag der Gültigkeitsrenten findet am Mittwoch, den 11. September 1912, vormittags von 1/2 bis 1 Uhr im Saale des Carola-Hotels in Chemnitz statt.

* — **Geldmarkt.** Am 9. dieses Monats hat eine abormalige Auslobung Königlich-Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsanleihe Massenscheine vom Jahre 1895 betroffen worden sind. Die Zukäfer der genannten Staatspapiere werden hieraus noch besonders mit dem Hinzuflügen aufmerksam gemacht, daß die Listen dort gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresden Journal und dem Dresden Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksteuerbehörden, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindewohndiensten des Landes zu jedermann's Einsicht ausgelegt werden.

* — **Öffentliche Versammlung.** Die geistige gutkäufliche Arbeiter- und Arbeiterrinne versammelte sich im "Goldenen Helm", zu der Herr Gauleiter Sachse aus Chemnitz als Redner erschienen und in der auch der Leiter der Zillenbergschen Fabrik anwesend war, beschäftigte sich mit folgender Tagesordnung: "Die Beziehungen in der Textil-Industrie im Zusammenhang mit der Lebensmittelversorgung, die Eingabe des Textilarbietes Verbundes, den Annahmen von Lichtenstein-Gollnberg, Chemnitz-Einsiedel u. die Antwort des Fabrikanten Vereins." Nach den eingehenden Darlegungen des Referenten, erzielte in der Diskussion vertheidigte Redner das Wohl. Endlich kam folgende Resolution zur Annahme:

"Die heute am 9. September, im 'Goldenen Helm' in Lichtenstein tagende Versammlung der Weber nimmt Kenntnis von dem abhängigen Verhalten der Fabrikanten auf ihre Vorbesserung. Die Versammelten bedauern das und erwarten, daß nur durch gemeinsames Handeln die Arbeiter ihre wirtschaftliche Lage verbessern können. Die Anwesenden verpflichten sich daher, sowohl die Gewerkschaftsvergarnionen nach möglichst anzurufen, sich derselben anzuschließen, um so durch gemeinsames Handeln bessere Beziehungen zu schaffen."

Schließlich wurde eine Kommission gewählt, die eine neue Eingabe um Vorbauabsicherung an die Herren Fabrikanten absetzen soll.

* — **Ein Logischwindler** ist gestern hier aufgetreten. Es war ein jüngerer, rodgewandter, besser gekleideter Mann, der angab, schon seit 8 Tagen bei einer kleinen Firma beschäftigt zu sein und dadurch in verschiedenen Familien Wohnung zu erlangen sucht. Es durfte ihm nicht gelingen, einen jemanden zu überreden. Da der Schwindler noch anderweitig seine Sache verfolgt, ist Vorrichtung angetanzt.

* — **Preisgefecht.** Bei dem am Sonntag und Montag vom Kaninchenzüchterverein Lichtenstein, im Restaurant "Stadt Dresden" abgehalteten Preisgefecht war die Beteiligung eine recht erfreuliche. Preise von

ten 25 verteilt werden; sie entfielen auf folgende Herren: 1. Balle, 2. Schüter, 3. Edner, 4. Tautenhahn, 5. Balle, 6. Balle, 7. Koch, 8. Koch, 9. Tautenhahn, 10. Koch, 11. Borsprecher, 12. Tautenhahn, 13. Röbold, 14. Borsprecher, 15. Tautenhahn, 16. Vogel, 17. Balle, 18. Tautenhahn, 19. Balle, 20. Bötz, 21. Ludwig, 22. Bitter, 23. Bötz, 24. Koch, 25. Tautenhahn. Die noch weiter festgesetzten Tage des Preisgefechts am 14. und 15. dieses Monats fallen aus.

* — **Umgestürzt** infolge Bruchs der hinteren Achse ist gestern abend in Calenberg der Petroleumswagen der hiesigen "Dapol"-Petroleumverkaufsstelle. Zu Schaden ist glücklicherweise niemand gekommen. Der Betreiber aber mußte auf einen Spediteurwagen geladen und so gut zur Reparaturwerkstatt gebracht werden.

Mödlitz. (Für das erledigte Pfarramt) sind von St. Durchlaucht dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg vorgebrachten worden die Herren cand. thol. Karl Großkopf aus Überlungswitz, Christopher Georg Schmid, Hilfgeistlicher in Leipzig-Lönnewitz und Julius Max Wächter, Hilfgeistlicher in Mödlitz. Die Gottespredigten werden voraussichtlich im Alt bet gehalten. (Die Weihe der erneuerten Kirche) findet auf Beschluss des Kirchenvorstandes Montag, den 3. September, vormittags 9 Uhr durch Herren Superintendent Neumann statt. Infolgedessen wird Herr Pfarrer Voigt seine Abschiedsrede nächsten Sonntag in der Kirche zu Hohenbörn halten. Der Gottesdienst ist auf 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt.

Mödlitz. (Die Errichtung eines neuen Kohlenwerkes) steht hier in Aussicht. Wie wir hören, ist dieser Tag zwischen dem Herren v. Arnim (Planig) und dem hiesigen Mühlenbesitzer Richard Höhner ein Kaufvertrag zwecks Errichtung von Grundstücken hierzu abgeschlossen worden. Es wäre höchst erstaunlich, wenn die nun nötigen Vorarbeiten zu einem günstigen Ergebnis führen würden; denn die Errichtung eines Kohlenhauses bedroht unserem Orte mancherlei Verfehl.

Chemnitz. (Opfer der Berge.) Der seit dem 27. August vermisste stab. jur. Gerhard Domsch ist in der Nähe des Elbes von seinem dorthin gereisten Vater, Herrn Professor Dr. Domsch, tot aufgefunden worden. — Aus Meran wird gemeldet: Am 1. September ist der 18-jährige Tapetierergeselle Kurt Philipp aus Chemnitz 30 Meter tief abgesunken, wobei er den Tod fand.

Dresden. (Geldschrankraub) drangen in der Nacht in das Kontor eines Ofen- und Chemietwarengeschäfts in der Grunaer Straße ein, erbrachen den neuen Geldschrank und raubten über 2500 Mark in Hundertmarkstückchen, Gold- und Silbermünzen. Es ist noch nicht gelungen, eine Spur von den Dieben zu entdecken.

Glauchau. (Diphtheritis.) Hier geht wieder einmal die Diphtheritis in den Häusern um, und bringt Sorgen und Leid in die davon betroffenen Familien. Der Krankheit ist bereits ein 8jähriges Mädchen zum Opfer gefallen. Auch die Kinderkrankheit nimmt unter den Kindern zu. In einer Familie in der Schloßstraße sind sämtliche drei Kinder im Alter von 8, 6 und 2 Jahren von der Krankheit ergriffen.

Hörna bei Krögis. (Tödlich verunglückt.) Einem Hilfsmonteur der Gebäudefabrikations- und Betriebstechnik ein Messer aufs Rückgrat. Im Meißner Krankenhaus erlag der Verunglückte seinen erhaltenen inneren Verletzungen.

Celonitz i. S. (Tödlich verunglückt) ist gestern nachmittag ein beim Essen am hiesigen Elektrofaktori betätigter Maurer aus Chemnitz. Der Bedauernswerte, der ca. 15—20 Meter von der Ecke herabstürzte und sofort tot war, ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Ob irgend jemand ein Versehen an dem Unfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Borna (Karnisonmedaille.) Wie nunmehr fest steht, wird das bisher in Dresden garnisonieende 1. Pionierbataillon Nr. 12 am 1. Oktober 1913 nach hier überstellt, während das 2. Artillerieregiment Nr. 28 bereits am 1. Juli 1913 von hier nach Bautzen verlegt wird, da sich in den von diesem Regimente innegehabten Kasernenräumen größere bauliche Veränderungen nötig machen, die dann in der Zwischenzeit vorgenommen werden sollen. Auf dem Copiger Exerzierplatz, wo ein großes Sturmabwurfsystem und größere Schuppen zur Unterbringung der Geräte, Werkzeuge und Waffen gebaut werden sollen, werden die Pioniere ihre Übungen abhalten. Ein kleinerer Wasserübungsplatz soll an der Wesenitz errichtet werden, während der Elbtromm zu den großen Übungen vorgezogen ist. Der Kostenanschlag für die im benachbarten Copis vorgesehenen Bauten beläuft sich auf rund 200000 Mark.

Zwickau. (Der Word in Niederplanitz), der vor Jahresfrist die Gemüter in größte Aufregung brachte, wird wieder diskutabel werden, da jetzt auf die Ermittlung des Mörders der Fabrikarbeiterin Hahn vom Vater des früheren Angeklagten Herrn Franz Ullmann, eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt werden ist. Die Staatsanwaltschaft hat bekanntlich 500 Mark auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

Pittau. (Leichtsinnige Schießerei.) Von einem auswärtigen Waffenhändler ließ sich der 16jährige Kell-

nerleutling Richter von hier einen Revolver zur Selbstschützung. Beim Probieren entlud sich die Waffe auf unausgelöste Weise. Die Kugel drang dem Kellner in die Stirn. Der junge Mensch starb sofort tot.

Görlitz. (Schwere Unglücksfälle im Mandor.) Bei dem Mandor der 7. Division wurden zwei Matrosen des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, Magdeburg, vom Geschütz geworfen und überfahren. Der eine erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstirb, der andere erlitt einen schweren Bruch des Oberschenkels. Bei Auhäusen verlor das Pferd eines Artilleristen in ungewöhnlichem Gelände bis an den Leib, der Artillerist arbeite sich aber, ohne weiteren Schaden zu nehmen, wieder heraus.

Torgau. (Eine Kugel als Brandstifter.) Der ganz seltsame Fall, daß ein Tier zum Brandstifter wird, ereignete sich im nahen Großtreben. In der Wirtschaft des Windmühlenbesitzers Apitz war im Rückenofen Feuer angemacht worden. Wie gewöhnlich, lag die Kugel unter dem Ofen. Auf unerwartete Weise hat nun das Fell der Kugel Feuer gefangen, und die lichterloh brennende Kugel lief über den Hof in die Scheune. Da noch der hinzukommende Besitzer das brennende Tier mit einem Eimer Wasser übergießen konnte, sprang die Kugel eine Leiter hinauf auf den Heuboden. Am Ende stand die vollgefüllte Scheune in Flammen. Der Brand breitete sich auf die angrenzenden Gebäude, Wohnhaus und Stallung, aus, und auch diese wurden ein Opfer der Flammen. Außer dem Vieh in dem Stalle wurde nur wenig gerettet.

Eingesandt

(Unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preisgekennzeichnete Verantwortung)

Zur Auflösung!

Die Abschaffung der Annonce in der heutigen Nummer dieses Blattes, worin zu der im Bahnhof zum Adler stattfindenden Einwohnerversammlung eingeladen wird, zeigt von vornherein, unter welchem Beziehen diese Versammlung stehen wird.

Wahlrechtsverstärkung zum Stadtparlament.

lautet die Tagesordnung und damit ist ohne Weiteres der Stab gebrochen; die üblichen Schlagworte „Volksentscheidung“, „Massenpolitik“ usw. werden folgen, und daß alles geschieht, um der Einwohnerchaft das beantragte neue Wahlrecht nach Kräften zu vereilen, darüber wird sich niemand im Zweifel sein.

Was bezwecken denn die Antragsteller, wenn sie eine neue Wahlordnung eingeführen wollen? zunächst soll erreicht werden, daß alle Kreise der Bürgerschaft im Stadtparlament so vertreten sind, wie sie es im Verhältnis zu ihren Leistungen für das Gemeinwohl verlangen können. Wer für eine Stadt große Lasten trägt, dem soll auch ein entsprechender Einfluß auf deren Verwendung eingeräumt werden. Das soll den Herren, die die neue Vorlage bekämpfen, schon ihr Gerechtigkeitsgefühl sagen! Nach den für den Antrag aufgestellten Berechnungen, werden von den Bürgern, die in der oberen Klasse zu wählen haben, ca. 50 Prozent aller städtischen Steuern aufgebracht, die zwei unteren Klassen (Klasse 2 von 1600—3500 Mark; Klasse 3 unter 1600 Mark) bringen je ca. 25 Prozent auf. Wenn nun jede der 3 Klassen 3 Vertreter ins Kollegium entsendet, also auch die erste Klasse trotz ihrer hohen Beteiligung an den Lasten der Stadt, nicht mehr als die Dritte, so ist dies sehr nachvollziehbar. Jedenfalls braucht niemand zu befürchten, daß nach dem neuen Wahlrecht der Wahlkreis alleine regiert!

Weiter soll der wenig schönen Art und Weise des Wahlampfes, wie sie von gewisser Seite zur letzten Wahl betrieben worden ist, ein Ziel gesetzt werden. Wir leben in einem kleinen Orte, sind alle mehr oder weniger auf einander angewiesen, da darf die Verhebung und Verbitterung wie sie damals in den Wahlampf hineingebracht worden ist, nicht so weiter gehen, wenn das Gemeinwohl nicht ernstlich Schaden leiden soll.

Die große Zahl sächsischer Städte, die das Klassenzählrecht in den letzten Jahren eingeführt hat, wir brauchen nur an unsere Nachbarstadt Lichtenstein zu denken) ist mit den gemachten Erfahrungen sehr zufrieden. Der Wahlkampf bewegt sich in Formen, die es den Gewählten ermöglichen, sich dann im Kollegium zu geüblicher Arbeit die Hand zu reichen; das Kollegium selbst stellt eine Vertretung der gesamten Bürgerschaft dar, nicht nur einer einzelnen Partei, die um jeden Preis die Herrschaft an sich reißen will.

Möchte sich die ruhig und gerecht denkende Bürgerschaft von Gründen der Vernunft leiten und nicht in eine falsche Opposition hineintreiben lassen! —

Sport.

Das Ergebnis des Wasserflugzeug-Wettbewerbs in Heiligendamm an der Ostseeküste braucht uns Deutsche nicht pessimistisch zu stimmen, wenn auch sämtliche vom Reichsmarineamt gestellten Bedingungen von keinem Krieger erreicht sind. Die Vorberen, die sich die französischen Wasserflieger kürzlich in St. Malo geholt haben, waren leichter zu pflücken als in Heiligendamm, da die dortigen Bedingungen erheblich günstiger waren. Die deutsche Marinewerft ist mit den Versuchen in dem Ostseebad insfern zufrieden, als sie sich überzeugt hat, daß Doppeldecker gebaut werden können, die sowohl auf dem Lande wie auch auf der See brauchbar seien.

Es wurden die sich an Davon erhielten Worten, Thesen, Rissen auf Törn und gehen gegenüber d

38.

Käte schl. Und Du achte, Lena geboren, vie

Lena lach tag Eures Ist das nicht

Käte lach los — nim

Käte lach los — da schlägt Euch den W

Käte lach los — hört hören könnt. Er

Käte lach los — das heißt er, daß mehr?

Käte lach los — doch, da

Käte lach mit geweint. Lena lachend

Komm, I dentisch durch verlangen in mit ist es ja

Tisch zulege

Käte lach um.

Davoh auf. Dornrö

Lena muss gestrahlt. Ba

In Barn begrüßt. So

in das Jim Abchied gen

Tritt ein, er und schob hinter ihr so

Lena war mit Blumen, sie sichen.

Am Fenster schrunden auf.

Sie sahen wußte nicht

Käte — f gebracht.

Sie schwieg.

Trotz jäh

Lena Ruf gewarnt

Du mich dem

Sie strich zitternd jäh

Russen kann kommen! ..

Da war er in seine Arme men wir ein alle Freiheit.

Sie rückte Stumm hin

Nach einer immer fest i plötzlich ein l Blaueugen sa die Lauscherin auf dem Arm, einen Blumen

Wir gratu Fred und L Romitten i Ihr Bericht

vor zur Wasserung dem Pferd sofort tot im Mandorfer.)
4. Magdeburg. Der bald darauf Bruch des Pferd eines an den Leib, weiteren Schadens.)
Der ganz schäfster wird, er Wirtschaft auswirkt Furtung die Käse seie hat nun die lichterlosen scheinende brennende Sonne, sprang abwenden. Im ammen. Der dade, W. hund wurden ein dem Stalle

sonnen die

stigen Nummernbahnhof zum eingeladenen Zeichen

m Stadt-

rehe Weiteres orte „Vollsortenfolgen, und verhältnis das zu verteilen,

ann sie eine

? Bundschütt-Bürgerschaft e sie es im Gemeinwofen große Lasten Einfluss auf so folgt den

schon ihr den Antrag den Bürgern, ben, ca. 50

icht, die zwei 500 Mark; ca. 25 Pro-

3 Vertreter erste Klasse der Stadt, h. mafvoll.

, daß nach eine regiert! o Weile des zur leichten werden. Wir

Verhängung Wahlkämpfen gehen, wenn leiden soll. das Klass-

et hat, vor hartenstein zu

en sehr zu Formen, die in im Kol- zu reichen;

der gesam- zentralen Par- sich reichen

nde Bürger- und nicht in

— i —

zugzeug- östereküste zu stimmen, ent gestellten sind. Die

slieger wür- leichter zu vorigen Be- m Ostseebad

zt hat, daß sowohl auf schbar seien.

Es wurden denn auch 28,000 Mark an die Flieger, die sich an den Versuchen beteiligt hatten, verteilt. Davon erhielten Büchner auf Aviatikdoppeldecker 7000 Mark, Thelen auf Albatrosdoppeldecker und von Gorriksen auf Agodoppeldreidecker je 6000 Mark. Wenn Behörden und Industrie so wie bisher Hand in Hand gehalten wird es uns bald möglich sein, dem Ausland gegenüber den Platz an der Sonne zu behaupten.

Lena Warnstetten

Roman von H. Courtho-Mahler.

38.

(Fortsetzung und Schluß!)

Räte lächelte. „Und Du willst eine liebevolle Tante sein? Der achte, Lena — unser Bub' ist doch am achten April geboren, vier Monate ist er heute alt.“

Lena lächelte. „Mir scheint, Ihr feiert den Geburtstag Eures Prinzen recht oft. Jeden Monat einmal. Ist das nicht ein bisschen viel?“

Räte lächelte. „Ach geh, sei nicht langweilig. Nun los — nimm Hut und Handschuh — So wie Du bist, nehme ich Dich mit. Fred braut schon eine Party, wir haben noch Erdbeeren gefunden. Sie warten zu Hause schon auf Dich.“

„Ach Räte, — ich störe Euch doch bloß die frohe Stimmung.“

Räte setzte sich auf ihre Stuhllehne und sah ernst zu ihr herab.

„Schäme Dich, Lena. Wie kann man sich so in ein freudloses Leben einspannen. Wenn das Dein Mann sehen könnte — außer sich würde er sein. Zweie Jahre hast Du einfach gelebt. Ach — und das Leben ist doch so schön! Und da drüber über dem Walde — da schlägt ein treues Herz nach Dir. Gott selbst hat Euch den Weg frei gemacht, auf daß Ihr Euch angehören könnt. Franzens Vermächtnis hast Du schlecht erfüllt. Er wollte Dein Glück. Denkt Du denn nicht daran, was Romitten leidet? Jeden Tag, j. de Stunde kostet er, daß Du ihn rufst. Liebst Du ihn denn nicht mehr?“

Aus Lenas Augen fiel eine Träne nieder.

„Doch, Räte — aber ich fürchte mich vor dem Glück.“

Räte schluckte knirschhaft. Am liebsten hätte sie mitgeweint. Aber sie bezwang sich tapfer und zog Lena lachend empor.

„Komm, Du Unverständ. Ich werde Dich mal ordentlich durchandertütteln. Fred und Dein Vater verlangen immer von mir, ich soll Dich schonen. Damit ist es jetzt aus und vorbei. Sonst schonen wir Dich zuletzt noch in ein Einsiedlerleben hinein.“

Sie klingelte energisch nach der Rose.

„Hut und Handschuh für die gnädige Frau, Emma! Aber ein bisschen schnell!“

Lena mußte lachen. „Du gehst ja gut mit mir um.“

„Davoh — ganz schonungslos. Nun mache nur auf, Tornroschen.“

Lena mußte sich fügen. Sie sah wütend, wie ihr geschah, sah sie neben Räte im Wagen. —

In Warnstetten wurden die beiden Damen freudig begrüßt. Warnstetten kam ihnen mit dem Stammteller auf dem Arm entgegen. Der sprudelte ein drossiges Läderwelsch zur Begrüßung.

Fred führte, nach einem schnell und verstohlen gewechselten Seitenblick mit seiner Frau, seine Schwester in das Zimmer, in dem sie damals von Romitten Abschied genommen hatte.

„Tritt ein, Lena. Wir andern kommen gleich“, sagte er und schob sie in das Zimmer, die Tür schnell hinter ihr schließend.

Lena warf einen Blick in das jetzt so freundliche, mit Blumen geschmückte Gemach. Aber regungslos blieb sie sitzen.

Am Fenster sah Heinz Romitten und sprang erschrocken auf, als er sie erblickte.

Sie sahen sich eine Weile regungslos an.

Endlich sah sie sich. „Lena — Du hier? Ich wußte nicht — Fred ließ mich holen.“

„Räte — sie hat mich eben von Borkenhagen herübergebracht. — Ich wußte auch nicht — ich“ Sie schwieg.

Er sah sie an mit heißen Schnüffchen im Blick.

„Lena — von Tag zu Tag hab' ich auf Deinen Ruf gewartet. Warum wartest Du mich so? Liebst Du mich denn nicht mehr?“

Sie strich dashaar hinters Ohr, ergrüßend und zitternd stand sie vor ihm. Dann sagte sie leise: „Räte kann ich Dich nicht. Wenn Du nicht selber kommst . . .“

Da war er auch schon an ihrer Seite und riß sie in seine Arme. „Lena — hier auf dieser Stelle nehmen wir einen Abschied. Jetzt halte ich Dich — für alle Ewigkeit.“

Sie nickte lächelnd. Er küßte sie innig.

Stumm hielten sie sich umschlungen, lange Zeit. Nach einer Weile, als die beiden Menschen noch immer fest umschlungen beieinander standen, tauchte plötzlich ein blonder Kopf am Fenster auf. Lachende Blauaugen schauten ins Zimmer. Schnell verschwand die Lächerin. Aber gleich darauf erschien sie, Bubi auf dem Arm, in der offenen Zimmertür und schwankte einen Klemmenstrauß.

„Wir gratulieren — zu vier!“ rief sie vergnügt. Fred und Warnstetten lugten hinter ihr ins Zimmer. Romitten und Lena wandten sich lächelnd um. — „Ihr Verschwörer!“ sagte Lena.

Räte lächelte. „Na, wenn ich nicht ein wenig Vorstellung gespielt hätte, wärst Du alt und grau geworden, ehe Du Deinen armen Heinz erlöst hättest. So eine Qualerei kann kein Christenmensch ruhig mit ansehen!“

Romitten führte ihr die Hand. „Tausend Dank, Frau Räte.“

Fred füllte die Bowengläser.

„Es lebe, was wir lieben!“

Lena und Romitten sahen an. Ihre Augen begegneten sich im alten Glanz.

Die Vergangenheit war überwunden . . .

Ihrem ersten Mann hat Lena immer ein treues Abenteuer bewahrt. Aber sie hat es gelernt, glücklich zu sein.

Mitteilungen aus der Sitzung des Gemeinderates zu Wülzen Et. Nicles

vom 4. September 1912.

Größtenteils wird die Sitzung um 8 Uhr abends vom Vorstand bei einer Anwesenheit von 17 Mitgliedern erledigt. Hierauf folgt die aufgestellte Tagesordnung wie folgt: 1. erfolgte die Nachsitzung zu den Gemeindeangelegenheiten in bezug ihres Einkommens eingestellt hatten. 2. wurden die Steuerstellen bekannt gegeben und beschlossen, dieselben nochmals zu erkennen, mit der Abrechnung, daß im Falle der Nichtabnahme Zwangsmaßregeln angewendet werden müßten. 3. Die früher geplante Verstärkung von Gemeindeschulen längs des Bahns hat man vorläufig aufgegeben und die auf weiteres vertagt. Man will diesen Plan jedoch im Auge behalten. 4. Die Ausschreibung des rechts des Villenbaus liegenden Kommunikationsweges soll baldigt mit Rücksichtnahmen vorgenommen werden und die Holzbarriäre bei Wöl's Hausgrundstück durch eiserne Barriäre ersetzt werden. 5. Die Befestigung des heiligen Wahls- und Arbeitsebdungsvereins, das Einschalten der Straßenbeleuchtung in den Monaten Oktober bis mit März, von frühmorgens 4-7 Uhr betr. wird nach längerem Meinungsaustausch, der entstandenen bedeutenden Kosten halber, mit 12 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Der Vorstand des Vereins soll in diesem Sinne beschließen. 6. Die durch Gesetz vom 4. Juli d. J. in Kraft getretenen Änderungen in der Landgemeindeordnung in bezug der vorläufigen Wahlen der Klasse der Anfänger, wird gegeben und beschlossen, et. an diesbezüglichen Nachtrag zum Ortsstatut aufgestellt und der vorgelegten Schröder zur Genehmigung eingereicht. 7. erstattet der Vorstande noch Bericht über eine Karmessene der Frau Grüner in Wredau.

Letzte Telegramme

Zum Besuch.

Dresden. Der Kronprinz und Prinz Kiryl von Bulgarien sind zum Staatsmannschaft hier eingetroffen und haben im Residenzschloß Wohnung genommen. Im Laufe des heutigen Tages werden ferner erwartet: Der Großherzog von Baden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Leopold von Preußen, die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern, der Herzog von Sachsen-Coburg und der Erbprinz von Sachsen Meiningen.

Unwetter.

Karlsruhe. Infolge der heftigen Regengüsse führt der Neckar seit letzter Nacht Hochwasser. Der Schifffahrtsverkehr ist eingestellt worden, viele Ortschaften sind überschwemmt: Brücken und Stege wurden weggerissen. In Heidelberg und Nachbarorten richten Dammbrüche schweren Schaden an. In Biebelhausen verursachte ein Erdruß Strafen und Zelder. Die Schwarzwaldbrüche steigen mit ungewöhnlicher Schnelligkeit und drohen auszutreten.

Stuttgart. Große Überschwemmungen sind in allen Teilen Württembergs durch die fortgesetzten Regengüsse eingetreten. In der Stadt Esslingen steht die neuerrichtete Überlandzentrale unter Wasser. In Gundelfingen wurde der Bruder des Württembergers Menet vom Hochwasser erfaßt und fortgerissen. Seine Leiche hat man noch nicht gefunden. In Lauffen am Neckar wurde von den Wogen des Hochwassers die Spundwand und das Stauwerk des Kraftwerkes unterteilt. Das Wasser drang mit solcher Schnelligkeit ein, daß die Arbeiter sich nur mit knapper Not in Sicherheit bringen konnten.

Essen. Die Ruhr, Lippe und andere Küsse fahren starkes Hochwasser und überfluten weite Strecken des Unterlandes. Das Wasser zieht weiter.

Schweres Unglück.

Paris. „Malin“ meldet aus Tours: Bei den augenblicklich, in der Umgegend von Tours stattfindenden Wänden ereignete sich gestern ein brandfördernder Unfall. Mehrere Abteilungen Kavallerie und Dragoner ritten eine Attacke, bei der plötzlich 40 Pferde infolge des Unfalls des Trains aufeinander ließen. Eine Anzahl Soldaten wurden verletzt; drei davon schwer. 1 Pferd ist gestorben.

New York. Im Velodrom von Newark im Staate New-Jersey verlor bei einem Motorradrennen Eddie Haifa, der Champion von Amerika, die Gewalt über seine Maschine. Das Motorrad durchbrach mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometern die Umzäunung der Rennbahn und raste in die Zuschauermenge hinein. Eddie Haifa und fünf Zuschauer wurden sofort getötet und 40 Menschen verletzt. Mehrere Personen erlitten so schwere Verwundungen, daß sie kaum mit dem Leben davontkommen dürften. In der Zuschauermenge rief die Katastrophe eine furchtbare Panik hervor, bei der viele Menschen zu Boden gingen.

Großfeuer.

Paris. „Echo de Paris“ meldet aus Dunkirk: Gestern abend brach in der heiligen Ausstellung Feuer aus, das durch den starken Wind begünstigt wurde. Das Feuer griff von einer Parade auf das Kaffeehaus „Universelle“ über. Auch der brasilianische Pavillon wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Bootsunglück.

Antwerpen. Auf der Schelde hat sich ein schweres Bootunglück zugestanden, dem mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Eine Gesellschaft hatte bei ziemlich stürmischem Wetter eine Bootsfahrt unternommen. Infolge des hohen Wellenganges schlug das Boot plötzlich um und alle Insassen stürzten in das Wasser. Zwei holländische Schiffspiloten retteten, während die übrigen Bootsinassen sich retteten konnten.

Wahnsinnstat.

Wien. Aus Bosnien in Istrien wird gemeldet: Das Ehepaar Pilipich in Blagitschi zeigte schon längere Zeit Spuren von Wahnsinn. Der Mann war bereits in einer Irrenanstalt interniert. Gestern nachmittag verschlossen sich beide in ihrer Wohnung und bewaffneten sich jedes mit einem Beil und hieben aufeinander los. Die Frau brachte dem Mann schwere Wunden am Kopf und Unterleib bei; der Mann spaltete der Frau mit einem Schlag die Lippen und hieb ihr den rechten Arm ab, in dem sie das Beil hielt. Der Mann hatte noch die Kraft, sich ans Fenster zu schleppen und einem Vorübergehenden mit wütenden Worten das Vorwissen zu erzählen.

Zur Sage.

Wien. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ will von einer eingeweihten Persönlichkeit erfahren haben, daß morgen nach dem Bairamfest die Friedens-Präliminarien unterzeichnet werden sollen. Dieselben werden jedoch bis zur Eröffnung der Kammerfession geheimgehalten werden. Ohne einen förmlichen Waffenstillstand verpflichtet sich Italien, weitere Angriffe auf die türkischen Küsten und Inseln einzustellen, wogegen die Türkei die allgemeine Rückkehr der ausgewiesenen Italiener als deutsche Schutzenwesen stillschweigend gestattet. Die militärischen Operationen in Libyen bleiben von dem Abkommen einseitig unberührt, sollen aber möglichst eingestellt werden. Für die Souveränitätsfrage soll ein rein geistiges Problem aufgestellt und vielleicht später einem arabischen Plebisit unterworfen werden. Bloß die Territorial- und Entschädigungsfrage soll von den beiden Regierungen eventuell dem Haager Schiedsgericht vorgelegt werden.

Von einem tollen Hund gebissen.

Paris. Nach einer Meldung aus Casablanca wurden zwei französische Militärsieger, die Leutnants Dohe und von den Baer, von einem tollen Hund gebissen. Die beiden Sieger sind mit dem Postdampfer nach Algier abgereist, um sich im Posten-Institut behandeln zu lassen. In Marokko befindet sich infolgedessen zurzeit kein einziger Militärsieger.

Zwickauer Börse

Wittgenstein von der 2.-3. Sept.

Steinkohlen-Anzeige.	
Deutschland Gewerkschaft	4550-45 kg 55 ●
Deutscher Bergbau-Gewerkschaft	1465 kg 50 ●
Steinkohlen-Afrika und Orient.	
Brit. Böhmisch-Sachsen Serie I	2750 kg 45 ●
do. Serie II	306 ●
do. Serie III	808 ●
Cottes Segen	3025-10 kg 30.00 ●
do. Böhmisch-Sachsen	3210 ●
do. Böhmisch-Sachsen	11740 kg 10 ●
Hobuden bei Olsztyn	345 ●
do. Böhmisch-Sachsen	556 ●
Zugauer Steinbruch-Betriebe	610 ●
do. Böhmisch-Sachsen	815 kg 5 ●
Schader	12 ●
Zsch. Böhmisch-Sachsen	520-5 kg 5 ●
Zwickauer Böhmisch-Sachsen	3425 ●
Waldkircher Kohlebrüche	1190-80 kg 80 ●
	1165 ●

Chemnitzer Bich- und Schlachthofbericht.

8. September 1912.
Auftrieb: Ochsen 38, Bullen 72, Kalben und Rinder 288, Rinder 108, Schafe 680, Schweine 1931, auf. 2033 Tiere. Beigabe in Mt. für 50 kg Schlachtwicht: Ochsen 80-103 Mt., Bullen 84-95 Mt., Kalben und Rinder 2-100 Mt., Rinder 56-121 Mt., Schafe 88-91 Mt., Schweine 74-86 Mt. Bei Schweinen versteht sich die Gebenngewichtspreise unter Gewähr

